

## Glossar

*akṣata* (Nep. *akṣatā*) – geschälte, nicht gebrochene Reiskörner, „Ritualreis“  
*agnidhyāna* – Visualisieren des Feuer-gottes bei der *agnipratiṣṭhā*  
*agnipratiṣṭhā* – Einsetzen des Feuer-gottes; Element des *agnisthāpana*  
*agniprārthanā* – Preisung des Feuer-gottes beim *agnisthāpana*  
*agniṣṭoma* – eintägiges Soma-Opfer des Śrauta-Rituals, für das eine best. Weihe (*dīkṣā*) benötigt wird  
*agnisthāpana* (bzw. °*sthāpanā*, auch *kuśakaṇḍikā*) – „Errichten eines Opferfeuers“; heute übliche Form des Feueropfers, bei dem Elemente von *homa* und *pūjā* kombiniert sind  
*agnihotra* – gemäß Sūtra in der Dämmerung ins Hausfeuer darzubringendes Milchopfer  
*aṅkuśamudrā* – Geste des Elefanten-hakens; beim *arghashthāpana* gezeigt  
*aṅgula* – Maß, das der Breite eines Fingers entspricht; zwölf *aṅgula* = ein *prādeśa*  
*acāra* (Nep.) – scharf-sauer gewürztes Beilagengericht aus Gemüse, Pickle; häufig Bestandteil der Mahlzeit, die den *pitṛs* beim *ābhyaṅgikaśrāddha* gereicht wird  
*acyutasmarāṇa* s. *viṣṇusmarāṇa*  
*ajina* – (Antilopen)fell, manchmal auch *kr̥ṣṇājina*, „schwarzes Fell“; eines der Insignien des *brahma-cārin* (obwohl laut Texten als *uttarīya* getragen, heute meist als Rolle an die Schulter gehängt); s. auch *aṅgeya*, *mṛgacarma*  
*ajinadhāraṇa* – Anlegen des Fells; Element des *upanayana*  
*aṅjana* (Nep. *gājala*) – Augenschminke; beim *samāvartana* benötigt

*añjalipūraṇa* – „Füllen der zusammengelegten Hände“; Element des *upanayana*  
*Adhidevatā* – im *kalaśa* erweckte und beim *agnisthāpana* mit *āhutiṣ* bedachte Gruppe von neun Gottheiten (Īśvara, Umā, Skanda, Hari, Brahmā, Indra, Yama, Kāla, Citragupta)  
*adhīyānirākaraṇa* – das Lesen von PG 3.16, um Gelerntes nicht zu vergessen; in Texten gelegentlich als Teil des *mantradāna* und beim *vedārambha* erwähnt  
*adhīyānopākarmaṇ* s. *upākarmaṇ*  
*adhvaryu* – mit dem *Yajurveda* verbundener Priester des Śrauta-Rituals  
*anuśāsana* – „Unterweisung“; Element des *upanayana*  
*anna* – (gekochte) Speise; im *vratibandha* u.a. *mātrkās*, *pitṛs* und dem *kṣetrapāla* dargebracht (s. auch *naivedya*)  
*annaprāśana* – *saṃskāra* der ersten Fütterung mit gekochter Nahrung  
*apasavya* s. *prācīnāvīta*  
*apāmārga* – Teufelspeitsche (bot. *Achyranthes aspera* L.); nach manchen beim Füllen der *aṣṭa-kalaśa* und beim *grahayajña* verwendet  
*abira* / *abīra* (Nep.) – rotes Farbpulver; bei der *pūjā* als *upacāra* dargebracht, Bestandteil von *rāto akṣatā*  
*abhimantraṇa* – Besprechen mit einem Mantra (etwa *om*), Form der Weihung (von Gefäßen etc.)  
*abhivādana* – Förmliches Grüßen; Element von *upanayana*, *vedārambha* und *samāvartana*  
*abhiṣeka* – der Salbung bzw. Segnung dienendes Gussbad oder Spreng-

- kelung; zentrales Element des *samāvartana*; s. auch *snāna*
- abhraka* – Talkum; nach manchen beim *bhikṣādāna* benötigt
- amalā* s. *āmalakī*
- amṛtīkaraṇa* – „Umwandeln in Ewiges“; Handlung beim *arghasthāpana*
- aratni* – Elle, Spanne vom Ellenbogen bis zur Spitze des kleinen Fingers, entspricht zwei *prādeśa*
- argha* (auch *arghya*) – ursprüngl. beim ehrenvollen Empfang eines Gastes gereichtes Wasser; *upacāra* bei der *pūjā*
- arghapātra* (auch *arghya*<sup>o</sup>) – Gefäß zum Aufbewahren von *argha*
- arghasthāpana* – Aufstellen und Herichten des Gefäßes mit *argha*
- alaṅkāra* – Schmuck: u.a. als *upacāra* bei *mātr-* und *gaṇeśapūjā* vorge-schrieben
- avanejananiṣeka* – Träufeln von Waschwasser für die Ahnen; Element des *samāvartana*
- aśoka* – Ashokabaum (bot. *Saraca asoca* (ROXB.) DE WILDE); von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- aśmantaka* – best. Faserpflanze (bot. nicht ident.); in manchen Texten als Material für die *mekhalā* des Kṣatriya genannt
- aśvattha* (auch *pippala*, Nep. *pīpala*) – Pappelfeige (bot. *Ficus religiosa* L.); Blatt ist Bestandteil von *pañca-pallava*, nach manchen wird Holz beim *grahayajña* verwendet
- aṣṭakalaśa* – an der Ostseite des *maṇḍapa* aufgestellte Gruppe von acht Krügen zum Aufbewahren des Wassers für das Bad beim *samāvartana*
- aṣṭakalaśapūjā* – Verehrung der acht Krüge (*aṣṭakalaśa*) während des *samāvartana*
- Aṣṭacirañjīvin* – Gruppe von acht „Langlebigen“ bzw. „Unsterblichen“ (Mārkaṇḍeya, Vyāsa, Paraśurāma, Aśvatthāma bzw. Drauṇa, Kṛpa bzw. Kṛpācārya, Bali, Hanumān und Vibhīṣaṇa); u.a. in einem der *aṣṭakalaśa* verehrt
- aṣṭadikṣupūjā* – Verehrung der acht Himmelsrichtungen; Element des *agnisthāpana*
- Aṣṭamātrkā* – Gruppe der „Acht Mütter“; nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verehrt
- Aṣṭavasū* – im *kalaśa* erweckte und beim *agnisthāpana* mit *āhuti*s bedachte Gruppe der „Acht Vasus“
- asarphī* (Nep.) – best. Goldmünze, alte Goldrupie; nach manchen beim *samāvartana* benötigt
- āpa* s. *āmra*
- āghārāyahoma* – Das Darbringen von zwei „Sprengungen“ (*āghārau*) mit *ājya* für Prajāpati und Indra; Teil der *caturdaśājyāhuti*s
- ācamana* – rituelles Schlürfen von Wasser zu Beginn eines Rituals oder zwischen einzelnen Elementen
- ācamanīya* – Wasser für *ācamana*; als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht
- ācārya* – 1. Priester; 2. Lehrer des Initianden; s. auch *guru*
- ājya* – als Opferspende (*āhuti*) verwendetes Butterschmalz; s. auch *ghṛta*
- ājyabhāgau* – zwei Opferspenden an Agni und Soma; Teil der *caturdaśāhuti*s
- ājyasthālī* – Schale zum Aufbewahren von *ājya*
- ājyādhisriyaṇa* – Erwärmen des Butterfetts zu Beginn des *homa*
- ājyāhuti* – Opferspende mit Butterfett
- ādarśa* (Nep. *ainā*) – Spiegel; beim *samāvartana* benötigt

*ādityadarśana* s. *sūryodikṣaṇa*

Ādhāraśakti – bei der *āsanapūjā* verehrte „Stützkraft“

*āpoḥiṣṭīya* – ein aus dem RV in die VS übernommener Gesang (*sāman*), der im *vratibandha* mehrfach den Gebrauch von Wasser begleitet (etwa beim *añjalipūraṇa*, *snāna*)

*ābharaṇa* – Dekoration, z.B. Schmuck;

als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht

*ābhyudayikaśrāddha* (auch *nāndīśrāddha*, *nāndīmukhaśrāddha*, *vṛddhiśrāddha*) – Variante des Ahnenrituals bei freudigen Anlässen

*āmalakī* (Nep. *amalā*) – Indische Stachelbeere (bot. *Phyllanthus emblica* L.); nach manchen beim *kalaśasthāpana* und für die festliche Variante der *piṇḍas* beim *ābhyudayikaśrāddha* verwendet

*āmra* (Nep. *āpa*) – Mango (bot. *Mangifera indica* L.), im Ritual meist als Blatt verwendet, etwa beim *kalaśasthāpana*; ist Bestandteil von (und Substitut für) *pañcapallava*

*ārati* (Nep.) – Verehren einer Gottheit mit dem Schwenken von Licht und Räucherwerk; ins *agnisthāpana* integriertes Element der *pūjā*; s. auch *nīrājana*

*āvāpa* – Prinzip der Modifikation einer bestehenden Struktur (*tantra*) durch „Einfügung“

*āvāhana* – Herbeirufen einer Gottheit; Element der *pūjā*

*āśīrvāda* – Segnung

*āśīrvādapradāna* – Erteilen des Segens; Element von *upanayana* und *samāvartana*

*āśrama* – Bezeichnung für die vier Lebensstadien *brahmacārin*, *gṛhastha*, *vānaprastha* und *saṃnyāsīn*, s. auch *varṇāśramadharmā*

*āsana* – Sitz einer Gottheit oder eines Ritualbeteiligten

*āsanapūjā* – Verehrung des Sitzes zu Beginn der *pūjā*

*āhavanīya* – eines der drei Hauptfeuer im Śrauta-Ritual

*āhuti* – beim *homa* ins Feuer dargebrachte Opferspende; meist Butterfett (s. *ājyāhuti*)

*ikṣu* (Nep. *ukhu*) – Zuckerrohr (bot. *Saccharum officinarum* L.) als Material für den *maṇḍapa* und das *bhārabandhana* benötigt

*indravallī* (Nep.) – Ballonrebe, Herzsame (bot. *Cardiospermum halicabum* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*indhana* – Anzündholz

*indhanaprakṣepa* – Anlegen von Zündhölzern zum Anfachen des Opferfeuers (s. auch *samindhana*)

*iṣṭadevatā* – persönliche Wunschgottheit; zu Beginn der *pūjā* begrüßt

*īśānakalaśa* s. *sāntikalaśa*

*ukhu* s. *ikṣu*

*uttarāṅgakarman* – nachbereitender Teil eines Rituals oder Teilrituals

*uttarīya* – wie die Opferschnur je nach Kontext in verschiedenen Positionen getragene Oberbekleidung; dem *brahmacārin* beim *upanayana* angelegt, s. auch *ajina*

*utpavana* – Reinigen mit *pavitras* und *prokṣaṇī* beim *homa*

*utsarga*, *utsarjana* – nach Sūtra ritueller Abschluss der (jährlichen) Studienzeit; Semesterende

*udaka* (Nep. *pānī*) – vor allem beim *cūḍākarāṇa* verwendete Bezeichnung für Wasser, s. auch *jala*

*udakāseka* – Zusammengießen der Wasser; Element des *cūḍākarāṇa*

*udumbara* (Nep. *ḍumrī*) – Indische Feige (bot. *Ficus racemosa* L.); als „Zahnbürste“ beim *dantadhāvana* verwendet, von manchen bei *aṣṭa-*

- kalaśapūjā* und *grahayajña* vorgeschrieben
- undana* s. *jūṭikākledana*
- upacāra* – Darbringung bei der *pūjā*
- upanayana* – das „Heranführen“;  
zweiter der vier im *vratabandha*  
vollzogenen *saṃskāras*
- upayamanakuśa* – für den *homa* benötigtes Utensil aus geflochtenen *kuśa*-Bündeln; u.a. bei *ājyāhuti* und *prañītāvimoka* verwendet
- uparnā* (Nep.) – als Oberbekleidung getragenes Schultertuch
- upavīta* (auch *savya*) – übliche, u.a. beim Verehren einer Gottheit vorgeschriebene Position der Opferschnur (bzw. des Oberkleids) über linke Schulter hängend
- upasāṅgrahaṇa* – respektvolles Ergreifen (der Füße des Lehrers) beim *upanayana*
- upākarman* (auch *adhyāyopākarmān*) – nach Sūtra ritueller Auftakt der (jährlichen) Studienzeit; Semesterbeginn
- upānahau* (Nep. *juttā*) – ein Paar Schuhe; beim *samāvartana* benötigt
- ullekhana* – Ritzen (der Erde) beim *pañcabhūsaṃskāra*
- uśīra* – Vetiver (bot. *Chrysopogon zizanioides* [L.] ROBERTY); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- uṣṇīṣa* (Nep. *pagarī*, *phetā*) – Turban; für das *samāvartana* vorgeschrieben, in der Praxis meist durch *ṭopī* ersetzt
- ṛṣi* – Weiser, Dichter; im *vinīyoga* eines Mantras genannt
- Ekādaśarudra – im *kalaśa* erweckte und beim *agnisthāpana* mit *āhutis* bedachte Gruppe der „Elf Rudras“
- aiṇeya* – Fell der Hirschziegenantilope (*Antilope cervicapra*), s. auch *ajina*, *mṛgacarma*
- ainā* s. *adarśa*
- aūṭhī* s. *pavitra* 2.
- kaṅkola* – Schwanz-Pfeffer (bot. *Piper cubeba* L.F.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- kacaurā*, *kaṭaurā* (Nep.) – kleine Tasse ohne Henkel; für das *cūḍākarana* benötigt
- kaṭisūtra* – Hüftschnur zum Befestigen des *kaupīna*
- kadalī* (Nep. auch *kerā*) – Banane (bot. *Musa x paradisiaca* L.); Blatt für *maṇḍapa* benötigt; Blattstängel als alternatives Material für *sruva* erlaubt; Frucht u.a. bei der *pūjā* als *upacāra phala* dargebracht und beim *dadhiprāśana* neben Joghurt als Speise gereicht
- kandhanī* s. *mekhalā*
- kanyā* – unverheiratetes Mädchen, dem best. Aufgaben z.B. beim *maṅgala kāma* zukommen
- kapadā chekne* (Nep.) – Ausmessen von Stoff durch einen Schneider (*damār*) beim *maṅgala kāma*
- kapūra* s. *karpūra*
- kamaṇḍalu* – Wasserkrug
- kamero* (Nep.) – weißer Lehm; beim *bhūtsārana* benötigt
- karpūra* (Nep. *kapūra*) – Kampfer; beim *nīrājana* benötigt
- karmaṇḍātra* – mit Wasser und anderen Materialien gefülltes „Ritualgefäß“, dessen Inhalt zu Ritualbeginn versprengt (s. *secana*) und bei *saṃkalpa* und *vinīyoga* gehalten wird, auch sonst meist zur Hand, wenn Wasser (*jala*) benötigt wird
- karmaṇḍātrasthāpana* (auch °*nīrmāṇa* bzw. °*sampādana*) – Herrichten des *karmaṇḍātra*
- karmasamarpaṇa* (auch *kāyena vācā*) – Übergeben des Rituals an Viṣṇu, Element am Ende einer *pūjā*
- kalaśa* – ein (meist mit Wasser und anderen Materialien gefüllter)

Krug in den Gottheiten herbeigerufen werden; s. auch *aṣṭakalaśa*, *sāntikalaśa*, *varuṇakalaśa*  
*kalaśa siṅgārne* (Nep.) – „Schmücken des Kruges“ beim *maṅgala kāma kalaśasthāpana* – Aufstellen und Herichten des *kalaśa*; Element von *pūjā* und *agnisthāpana*  
*kasāra* (Nep.) – dem Brauch nach beim *maṅgala kāma* bereitete Süßigkeit aus Melasse und Reismehl; von manchen als Bestandteil von *saguna* gereicht oder auf den Baldachin des *mandapa*, auf den Teller zum Auffangen der Haare beim *cūḍākaraṇa* und in die Taschen des *daṇḍa* gegeben  
*kasāra baṭārne* (Nep.) – Bereiten von *kasāra* beim *maṅgala kāma*  
*kastūrī* – Moschus; von manchen für das *tilaka* des *snātaka* genannt  
*kāmṣya* (Nep. *kāśa*) – Glockenbronze; für verschiedene Gefäße (u.a. *ājya-sthālī*, *kaṭaurā*) vorgeschriebenes Material; s. auch *tāmra*  
*kāmṣyapātra* (Nep. *kāśako pātra*) – Gefäß aus Glockenbronze  
*kāyena vācā* s. *karmasamarpaṇa*  
*kāśa* – wildes Zuckerrohr (bot. *Saccharum spontaneum* L.); von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet  
*kuṅkuma* (Nep. *kesara* bzw. *keśara*) – Safran (bot. *Crocus sativus* L.); u.a. beim *mukhanāsikāmbhana* oder als *tilaka* verwendet, Bestandteil von *maṅgaladravya*  
*kuṇḍala* – Ohrringe; bei *samāvartana* dem *snātaka* angelegt  
*kureta* s. *prādeśa*  
*kuladevatā* –Klangottheit; beim Vortritual mit Speise verehrt  
*kulācāra* – Familienbrauch  
*kuśa* – großes Schlickgras (bot. *Desmostachya bipinnata* [L.] STAPF) bei *homa* (als *pavitra*, *upayamana-kuśa*, *barhis* etc.), *pūjā* (z.B. beim

Befüllen von *karma*- und *argha-pātra*) und anderen Ritualteilen auf vielfältige Weise eingesetztes Material

*kuśakaṇḍikā* s. *agnisthāpana*

*kuśataruṇāntardhāna* – „Einstecken von *kuśa*“ in das zu schneidende Haar; Element des *cūḍākaraṇa*

*kuśāsana* – als besonders rein und daher ritualgeeignet geltender Sitz aus *kuśa*

*kuśodaka* (Nep. *kuśa pānī*) – Wasser mit *kuśa*; Bestandteil von *pañcagavya*

*kṛṣṇājina* s. *ajina*

*kettuke* (Nep.) – in Nepal meist eine Agavenart, bot. *Agave* sp.; von manchen als alternatives Material für die *mekhalā* des Vaiśya genannt

*kera* s. *kadalī*

*keśānta* (auch *godāna*) – heute unübliches *saṃskāra* der ersten Rasur des Bartes

*keśarī* – Pulver bzw. Paste aus *kuṅkuma* und *candana*; u.a. für *tilaka* verwendet

*kesara* (auch *keśara*) s. *kuṅkuma*

*kaīcī* (Nep.) – Schere; beim *cūḍākaraṇa* benötigt

*kaupīna* (Nep. *lāgauṭī*, *lagaūṭī*, *laṅauti*) – eine Art Lendenwickel zum Bedecken der Scham; beim *upanayana* dem *brahmacārin* als *vāsas* angelegt

*kravyādāṃśa* – fleisch- bzw. leichenverzehrender Teil des Feuers, der beim *homa* in glückverheißenden Ritualen ausgesondert wird

*kledana* s. *jūṭikākledana*

*kṣamāprārthanā* – „Bitte um Nachsicht“; Element am Ende von *pūjā* und *agnisthāpana*

*kṣīra* (auch *payas*, Nep. *dūdha*) – Milch; Bestandteil von *pañcagavya*, *pañcāmṛta* und *argha*

*kṣura* (Nep. *churā*) – Rasiermesser; beim *cūdākarāṇa* benötigt  
*kṣurakeśasaṃyoga* – „Zusammenbringen von Rasierer und Haar“; Element des *cūdākarāṇa*  
*kṣuragrahaṇa* – „Ergreifen des Rasierers“; Element des *cūdākarāṇa*  
*kṣuradāna* (auch *nāpitāya* °) – Übergabe des Rasierers an den Barbier; Element des *cūdākarāṇa*  
*kṣurabhrāmaṇa* – „Umkreisen (des Kopfes) mit dem Rasierer“; Element des *cūdākarāṇa*  
*kṣetrapāla* – „Hüter des Platzes“, zu dessen Gefolge Wesen wie *bhūtas* und *piśācas* gezählt werden; beim *mahābali* befriedet  
*kṣetrapālabalidāna* s. *mahābali*  
*khadkūlo* (Nep.) – großer Bottich aus Kupfer; beim *cūdākarāṇa* zum Baden des Jungen verwendet  
*khadira* (Nep. *khayara*) – Gerber-Akazie (bot. *Acacia catechu* [L. F.] WILLD.), deren Holz zum Fertigen von bestimmten Utensilien des *homa* (wie *sruva*, *sphya*) verwendet wird; nach manchen beim *grahayajña* geopfert  
*khayara* s. *khadira*  
*khicaḍī* – eine aus Reis, Bohnen usw. gekochte Speise; von manchen beim *mahābali* dargebracht  
*khudo* (Nep.) – Melasse, zum Bereiten von *kasāra* benötigt  
*gaūta* s. *gomūtra*  
 Gaṇeśa (auch Gaṇapati, Vināyaka etc.) – vor allem zu Beginn mehrfach verehrte Gottheit, die Hindernisse beseitigen soll; gehört zu Pañcāyatanadevatā, Pañcalokapāla  
*gaṇeśapūjā* – Verehrung von Gaṇeśa; fester Bestandteil jeder *pūjā*  
*gaṇeśa baṭārne* (Nep.) – Handlung beim *maṅgala kāma*, bei der *kasāra* etc. in gelben Stoff eingeschlagen und zu einer

Repräsentation von Gaṇeśa geformt wird  
*gaṇeśasmarāṇa* – „Gedenken an Gaṇeśa“; Element der *pūjā*  
*gandha* – Duftstoff (oft *candana*); u.a. als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht  
*garbhādhāna* – *saṃskāra* zum Einsetzen des Fötus in den Mutterleib  
*gājala* s. *añjana*  
*gāyatrī* s. *sāvitrī*  
*gāyatrījapa* – häufig mit dem *vratibandha* kombiniertes Element, bei dem die *gāyatrī* in vorab festgelegter Anzahl (z.B. 1008x) von einem oder mehreren, dafür bestellten Brahmanen murmelnd wiederholt wird  
*guñja* s. *rattikā*  
*gunyū-colo lagāune* (Nep.) – ein nicht vom Priester betreutes Ritual, bei dem das Mädchen von der Familie verehrt und mit der Kleidung einer erwachsenen Frau, traditionell Rock (Nep. *gunyū* oder *guniū*) und Leibchen (Nep. *colo*), sowie Geschenken bedacht wird; häufig mit anderen Ritualen der Familie (wie dem *vratibandha*) kombiniert  
*guru* – Mentor; 1. Lehrer des Initianden; 2. Priester; s. auch *ācārya*  
*gurukula* – Haus des Lehrers, in dem der *brahmacārin* sein *brahmacarya* verbringt  
*gurudakṣiṇā* – Entlohnung des Lehrers nach dem *sāvitrīyupadeśa*  
*gṛhastha* – *āśrama* des Haushalters  
*gotra* – genealogische Abstammungsgruppe  
*godāna* – „Kuhgabe“; 1. häufig verwendetes Element zur Tilgung begangener Fehler; 2. Syn. für *keśānta*; 3. Bez. für beim *cūdākarāṇa* separierte Teile des Haares  
*goprārthanā* – Gebet an die Kuh; Element des *godāna*  
*gobara* s. *gomaya*

*gomaya* (Nep. *gobara*) – Kuhdung; zum Reinigen des Ritualplatzes und bei der Zubereitung von *pañcagavya* verwendet  
*gomayapiṇḍa* s. *piṇḍa* 2.  
 Gomayamātrkā (auch Saptadaśa-mātrkā) – bei der *mātrkāpūjā* verehrte Gruppe der siebzehn „Kuhdung-Mütter“  
*gomūtra* (Nep. *gāūta*) – Kuhurin; Bestandteil von *pañcagavya*  
*gorocana* – schwer erhältliches gelbes Pigment; nach manchen beim *jūṭi-kābandhana* verwendet  
*grahayajña* – Feueropfer für die „(neun) Greifer“; Element der *grahaśānti*  
*grahavedi* (Nep. °*vedī*) – (meist) im Nordosten des Ritualplatzes aus Ziegeln errichtete Opferstätte zum Verehren der *navagrahas*  
*grahaśānti* – standardmäßig als Vortritual vollzogenes Befrieden der „(neun) Greifer“ (*navagraha*), das aus einer *pūjā* auf der *grahavedi* und einem Feueropfer (*grahayajña*) besteht  
*grāmadevatā* – Gottheit des Dorfes; zu Beginn der *pūjā* begrüßt  
*ghanṭā* – Glocke; u.a. anlässlich eines *śubhamuhūrta* geschlagen  
*ghiu*, *ghyū* s. *ghṛta*  
*ghṛta* (Nep. *ghiu*, *ghyū*) – Butterfett; u.a. als Bestandteil von *pañcagavya* und als Opferspende beim *homa* verwendet; s. auch *ājya*  
*ghṛtachāyānirikṣaṇa* – Betrachten des eigenen Spiegelbildes im Butterfett; Element des *agnisthāpana*  
*caturdaśāhuti* – Standardset von vierzehn Opferspenden mit Butterfett beim *homa*  
*candana* (auch *śrīkhaṇḍa*) – Sandel (bot. *Santalum album* L.; in Nepal meist Rotes Sandelholz, bot. *Pterocarpus santalinus* L.F.); u.a. für

diverse Salbungen, *tilaka* und als *upacāra gandha* verwendet  
*candanalepana* – Einreiben mit Sandel(paste); Element des *samāvartana*  
*campaka* (Nep. *cāpa*) – Champak-Baum (bot. *Magnolia champaca* [L.] BAILL. EX PIERRE); Blatt u.a. Bestandteil von *pañcapallava* und *sarvauṣadhi*  
*caru* – u.a. beim *grahayajña* ins Feuer geopferte Mischung aus Gerste, Sesam, Butterschmalz etc.  
*carusthālī* – Gefäß zum Aufbewahren von *caru*  
*cāḍī* (Nep.) – Silber; nach einigen Bestandteil von *pañcaratna*  
*cāpa* s. *campaka*  
*cāmala* s. *taṇḍula*  
*cāravedi* (Nep.) – vier (wenn möglich um eine zentrale *mūlavedi*) in einer Linie von Süden nach Norden arrangierte Feueraltäre für die *homas* der vier *saṃskāras* des *vratabandha*  
*ciurā* (Nep.) – Reisflocken; Bestandteil von *saguna*; Göttern (z.B. *kuladevatā*) und Brahmanen als Speise gereicht  
*cūḍākaraṇa* (auch *cūḍākarma*, *cauda*, *caula*, *kṣaura(karma)*, *muṇḍana*, Nep. *chevara*) – erster der vier im *vratabandha* vollzogenen *saṃskāras*, bei dem der Kopf des Jungen bis auf die *śikhā* rasiert wird  
*cokhī māṭī* (Nep.) – „reine Erde“; für *vedi* benötigt  
*cokhī māṭī khanne* (Nep.) – „Graben reiner Erde“ beim *maṅgala kāma chatra* (Nep. *chātā*) – Schirm; laut Texten beim *samāvartana* dem *snātaka* übergeben  
*churā* s. *kṣura*  
*jagge gāḍane* (Nep.) – Ausheben der Feuergrube beim *maṅgala kāma*

*jatāmasī* – Indische Narde (bot. *Nardostachys jatamansi* (D.DON) DC.); Bestandteil von *sarvausadhī*; von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*janai* s. *yajñopavīta*

*japa* – halblautes Wiederholen eines Mantras, meist in vorab festgelegter Anzahl

*jala* (Nep. auch *pānī*) – Wasser; zum Füllen der Gefäße, reinigendem Sprenkeln, Waschen oder Baden und als *upacāra* (s. *ācamanīya*, *pādyā*) etc. benötigt; meist dem *karmapātra* entnommen; s. auch *udaka*, *praṇītā*, *prokṣaṇī*

*jaladhārā garne* (Nep.) – „Wassergießen“ beim *maṅgala kāma*

*jāti* (Nep. *jāyī*, *jāī*) – Jasmin (bot. *Jasminum grandiflorum* L.; in Nepal meist *J. humile* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*jāmā* (Nep.) – best. längeres Obergewand

*jiutīkoṭā* (Nep.) – Zimmer im Haus, in dem die *iṣṭadevatā* etc. verehrt wird und das *pūrvāṅgakarman* stattfindet

*jihvāpūjana* – Verehrung der Zungen (des Feuers) beim *agnisthāpana*

*juttā* s. *upānahau*

*jūṭikā* – beim *jūṭikābandhana* auf drei Seiten des Kopfes gebundene Haarbüschel

*jūṭikākledana* (auch *kledana*, *undana*) – „Befeuchten der *jūṭikās*“; Element des *cūḍākarāṇa*

*jūṭikābandhana* – „Binden der *jūṭikās*“; Vorritual des *cūḍākarāṇa*, bei dem im Haar des Jungen Brahmā, Viṣṇu und Śiva verehrt werden

*jau* s. *yava*

*jautila* (Nep.) – Mischung aus Gerste und Sesamsamen; u.a. als *upacāra*

bei der *pūjā* gereicht; Bestandteil von *caru*

*jholī* (Nep.) – kleine Tasche; am Stock des *brahmacārin* befestigt

*ṭaparī* (Nep.) – großer flacher Blattteller

*ṭikā* s. *tilaka*

*ṭupī*, *ṭuppī* s. *śikhā*

*ṭopī* (Nep.) – typisch nepalische Kopfbedeckung; beim *samāvartana* dem *snātaka* anstelle eines *uṣṇīṣa* angelegt

*ḍumrī* s. *udambara*

*taṇḍula* (Nep. *cāmala*) – enthülster (aber nicht wie *akṣatā* auf Unversehrtheit geprüfter) Reis; zum Füllen des *pūrṇapātra* und (wie *dhānyā*) als *āsana* für Gefäße (z.B. *praṇītā*- und *prokṣaṇīpātra*) und Gottheiten (z.B. Gaṇeśa) verwendet, beim *mahābali* dargebracht und in die Tasche am *daṇḍa* gefüllt

*tāmbūla* (Nep. *pāna*, *pāna masalā*) – Betel-Zubereitung, aus Areca-Nuss (*pūgīphala*), Blatt des Betelpfeffer (bot. *Piper betle* L.) und anderen Zutaten bereitetes Genussmittel; als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht

*tāmra* (Nep. *tāmā*) – Kupfer; für verschiedene Gefäße (u.a. die *ājyasthālī*) vorgeschriebenes Material, oft alternativ zu *kāṃsya*

*tila* – Sesamsamen (bot. *Sesamum indicum* L.); u.a. beim *bhūtot-sāraṇa* und Befüllen von *kalaśa*, *karma*- und *arghapātra* verwendet; s. auch *jautila*

*tilaka* (Nep. *ṭikā*) – meist auf der Stirn aufgetragenes Zeichen

*tilakakaraṇa*, °*dhāraṇa* (Nep. *ṭikā lagāune*) – Auftragen eines Mals auf die Stirn und ggf. andere Körperteile; bei der *pūjā* meist mit *rāto akṣatā* (s. auch *rāto dahīṭikā*), beim *homa* mit Asche (dort auch als

- bhasmanā tilakakaraṇa* oder *tryāyuṣakarāṇa* bezeichnet)  
*tīrtha* – wörtl. „Furt“, Pilgerstätte  
*tīrthajala* – Wasser aus einem *tīrtha* (wie der Gaṅgā); in *arghapātra* und *kalāṣa* gefüllt  
*tulasī* – Indisches Basilikum (bot. *Ocimum tenuiflorum* L.); von manchen als Bestandteil von *sarvaṣadhi* genannt und bei der *aṣṭakalāṣapūjā* verwendet  
*tulāpuruṣa* (auch *tulādāna*) – Aufwiegen des eigenen Körpers z.B. gegen Gold  
*tejapatra* – Indisches Lorbeerblatt (bot. *Cinnamomum tamala* [BUCH.-HAM.] T.NEES & C.H.EBERM.); von manchen bei der *aṣṭakalāṣapūjā* verwendet  
*tyāga* (auch *tyāgavākya*) – „Aufgeben“; Teil der bei einer *ājyāhuti* zu sprechenden Formel, mit dem das auf dem *sruva* verbliebene Fett in das *prokṣaṇīpātra* gegeben wird  
*triśūla* – Dreizack; bei der *pūjā* als Sitz des Lichts (*dīpa*) auf den Boden gezeichnet  
*tryāyuṣakarāṇa* – Auftragen von Aschezeichen auf mehrere Körperstellen mit „*tryāyuṣaṃ jamadagneḥ* etc.“ (VS 3.62) am Ende des *homa* (s. auch *tilakakaraṇa*); Element des *upanayana* und *samāvartana*  
*thāla, thālī* (Nep.) – großer, runder Teller, u.a. beim *cūḍākaraṇa* zum Auffangen der Haare benötigt  
*thailī, thailo* (Nep.) – kleine Tasche bzw. „Börse“; am Stock (*daṇḍa*) des *brahmacārin* befestigt  
*dakṣiṇā* – dem Priester übergabener „Opferlohn“  
*daṇḍa* – vom *brahmacārin* getragener Stock; in Praxis oft aus dem Holz des *paiyū*  
*daṇḍagrahaṇa* – „Ergreifen des Stocks“; Ritualelement des *upanayana*  
*dattiuṇa, dattivana* (Nep.) – zum Reinigen der Zähne verwendetes Holz; beim *samāvartana* benötigt  
*dadhi* (Nep. *dahī*) – Joghurt; u.a. beim Herstellen von *pañcagavya* und *rāto dahīṭikā* oder als reine Speise verwendet  
*dadhīprāśana* – Essen von Joghurt; Element des *samāvartana*, heute oft als Lektion in die ritualisierte Form des Essens gestaltet  
*dantadhāvana* – Reinigen der Zähne; Element des *samāvartana*  
*damār* (oder *damāi, damāi* Nep.) – Kaste von Schneidern und Musikern, denen der Tradition nach im *vratabandha* verschiedene Aufgaben zukommen (s. *pañcai bājā, kapaḍā chekne*)  
*darbha* s. *kuśa*  
*Daśatorāṇamātrkā* – bei der *mātrkā-pūjā* verehrte Gruppe der „Zehn Torbogen-Mütter“  
*Daśadikpāla* – im *kalāṣa* erweckte und beim *agnisthāpana* mit *āhuti*s bedachte Gruppe der „Zehn Richtungshüter“ (Indra, Agni, Yama, Nirṛti, Varuṇa, Vāyu, Soma, Īśāna, Brahmā, Ananta); nach manchen in die Pfeiler des *maṇḍapa* herbeigerufen  
*dahī* s. *dadhi*  
*dahīṭikā* s. *rāto dahīṭikā*  
*dāna* – rituelle Gabe  
*dānapraṭiṣṭhā* – *praṭiṣṭhā* einer Gabe (z.B. *godāna*)  
*Dikpāla* s. *Daśadikpāla*  
*digbandhana* – Absichern der Himmelsrichtungen gegen negative Einflüsse; beim *ābhūdāyika-śrāddha* erwähnt  
*diyo* s. *dīpa*

*dīkṣā* – 1. im Śrauta-Ritual für den *agniṣṭoma* benötigte Weihe; 2. andere Formen der Weihe für bzw. Initiation in eine bestimmte rituelle Praxis

*dīkṣita* – jemand, der eine *dīkṣā* durchlaufen hat

*dīpa* (Nep. *diyo*) – kleine Öl- bzw. Butterfett-Lampe, Licht; auch als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht

*dīpapūjā* – Verehrung des bei jeder *pūjā* im Osten aufgestellten Lichts

*dunā* (Nep.) – kleines Blattschälchen mit erhöhtem Rand; u.a. beim Reichen von *saguna* verwendet

*dumsiko kāḍo* s. *śallakikaṇṭaka*

*dūdha* s. *kṣīra*

*dūbo* s. *dūrvā*

*dūbomālā* (Nep.) – bei *vratibandha* und *vivāha* verwendete Girlande aus *dūrvā*

*dūrvā* (Nep. *dūbo*) – Hundszahngras (bot. *Cynodon dactylon* [L.] PERS.); Bestandteil von *pañcagavya*; verwendet u.a. bei *bhūśuddhi*, *karmapātra*-, *argha*- und *kalaśasthāpana*, *gaṇeśa*-, *mātrkā*- und *aṣṭakalaśapūjā*, *jūtikābandhana*, *rakṣāvidhāna* usw., nach manchen auch beim *grahayajña*

*devatā* – Gottheit

*devatāpūjā* – Verehrung einer Gottheit  
*deśāntaragamana* – „Auszug in die Fremde“; in Praxis meist Element des *samāvartana*

*dosallā* (Nep.) – (breiter) Schal

*dravya* – wörtl. „Ding“, „Substanz“ (insbesondere Gold), im rituellen Kontext meist Geld, Münze, s. auch *bheṭī*

Dvādaśāditya – im *kalaśa* erweckte und beim *agnisthāpana* mit *āhutis* bedachte Gruppe der „Zwölf Ādityas“

*dvija* – „Zweimal Geborener“

*dhāna* s. *dhānya*

*dhānya* (Nep. *dhāna*) – nicht enthülster Reis; (wie *tanḍula*) als *āsana* für Gefäße (z.B. *kalaśa*) und Gottheiten (z.B. *kuladevatā*) verwendet

*dhūpa* – Räucherwerk; als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht

*dhenumudrā* (auch *surabhimudrā*) – Geste der (Wunsch erfüllenden) Kuh; beim *arghasthāpana* gezeigt

*dhotī* (Nep. auch *dhoti*) – als *vāsas* um die Hüfte gewundene Stoffbahn, da ungenäht, besonders ritualgeeignet; u.a. dem Initianden bei *upanayana* und *samāvartana* angelegt und Göttern als Gabe gereicht, häufig Bestandteil des *varaṇadravya*

*dhyāna* – mentale Visualisierung einer Gottheit bei ihrer *pratiṣṭhā*

*dhyānamantra* (auch °*śloka*) – beim *dhyāna* verwendeter Vers, der die äußere Erscheinung einer Gottheit (nebst Reittier, Gefolge etc.) beschreibt

*namaskāramantra* s. *nāmamantra*

*navagraha* – „Neun Greifer“: Sonne (Sūrya), Mond (Candra), Mars (Maṅgala oder Bhauma), Merkur (Budha), Jupiter (Bṛhaspati), Venus (Śukra), Saturn (Śani oder Śanaīścara) sowie die beiden Mondknoten (Rāhu und Ketu); bei der *grahaśānti* mit *pūjā* und *homa* (s. *grahayajña*) befriedet, im *kalaśa* erweckt und beim *agnisthāpana* mit *āhutis* bedacht

*navanīta* (Nep. *naunī*) – Butter

*nāu*, *nāū* s. *nāpita*

*nānlo* (Nep.) – Worfel; beim *kasāra* *baṭārne* verwendet

*nāndīśrāddha*, *nāndīmukhaśrāddha* s. *ābhayudayikaśrāddha*

*nāpita* (Nep. *nāu*, *nāū*) – Barbier; der Tradition nach für die Rasur beim *cūḍākarana* bestellt (in Praxis häufig durch *māmā* ersetzt)

*nāpitāya kṣuradāna* s. *kṣuradāna*  
*nāmakaraṇa* (Nep. *nvārāna*, *nvarāna*)  
 – *saṃskāra* der Namensgebung  
*nāmamantra* (auch *namaskāramantra*)  
 – Formel zum namentlichen  
 Grüßen einer Gottheit  
*nītyakarman* (auch *nītyakriyā*) – täg-  
 liche rituelle Verrichtungen, s.  
 auch *saṃdhyopāsana*  
*nītyakriyā* s. *nītyakarman*  
*nīra* – Saphir; nach einigen Bestand-  
 teil von *pañcaratna*  
*nīrājana* – Schwenken eines Lichts  
 beim Verehren einer Gottheit; s.  
 auch *āratī*  
*nivāta* – Position der Opferschnur bei  
 Ehrerweisung an Menschen, wie  
 Girlande vor Bauch getragen  
*naivedya* – gekochte Speise; *upacāra*  
 bei der *pūjā* (s. auch *anna*)  
*naunī* s. *navanūta*  
*nyagrodha* s. *vaṭa*  
*pagarī* s. *uṣṇīṣa*  
*pañcagavya* – „Fünf (Produkte) der  
 Kuh“; zur Reinigung verwendete  
 Mischung aus Kuhurin, Kuhdung,  
 Milch, Joghurt, Butterfett und  
 „kuśa-Wasser“ (*kuśodaka*)  
*pañcagavyanirmāna* – Bereiten von  
*pañcagavya* zu Beginn der *pūjā*  
*pañcapallava* – Set von „fünf Blät-  
 tern“, häufig *aśvattha*, *vaṭa*, *āmra*,  
*udumbara* und *pākharī* (manchmal  
 auch *campaka*); u.a. in *kalaśa* ge-  
 geben und zum Schmücken des  
*maṇḍapa* verwendet  
*pañcapātra* – Set von „fünf Gefäßen“  
 für *ācamana*, bestehend aus zwei  
 Wasserbehältern, zwei Löffeln und  
 einem Teller  
*pañcabhūsaṃskāra* – von Texten vor-  
 geschriebene „fünf Vorbereitungen  
 der Erde“ beim *homa*  
*pañcaratna* – Set von „fünf Juwelen“;  
 in der Praxis meist als in Briefchen  
 abgepackte Pulvermischung ver-

wendet; beim Füllen des *kalaśa*  
 benötigt, von manchen auch in  
 einen der *aṣṭakalaśa* und das beim  
*gaṇeśa baṭārne* geformte Bündel  
 gegeben

*Pañcalokapāla* – im *kalaśa* erweckte  
 und beim *agnisthāpana* mit *āhutis*  
 bedachte Gruppe der „Fünf Welt-  
 hüter“ (*Gaṇeśa*, *Durgā*, *Vāyu*,  
*Ākāśa* und [die beiden] *Aśvinī-*  
*kumara*)

*pañcavāruṇīhoma* s. *sarvaprāyaścitta-*  
*homa*

*pañcāṅga* – astrologischer Almanach  
*pañcāmṛta* – Mischung aus Milch,

Joghurt, Butterfett, Honig und  
 Zucker; u.a. Bestandteil des *argha*

*pañcāmṛtasnāna* – Bad (einer Gott-  
 heit) mit *pañcāmṛta*; als *upacāra*  
 bei der *pūjā* gereicht

*Pañcāyatanadevatā* – im *kalaśa*  
 erweckte und beim *agnisthāpana*  
 mit *āhutis* bedachte Gruppe von  
 fünf Gottheiten (*Gaṇapati*, *Sūrya*,  
*Devī* [meist *Durgā*], *Śiva*, *Viṣṇu*)

*pañcai bājā* (Nep.) – „fünf Instrum-  
 ente“, Kapelle der *damāī*, die der  
 Tradition nach bei *vratibandha*  
 und *vivāha* aufspielt

*pañcopacārapūjā* – Verehrung einer  
 Gottheit mit fünf Darbringungen

*padmarāga* – Rubin; nach manchen  
 Bestandteil von *pañcaratna*

*panasa*– Jackfrucht (bot. *Artocarpus*  
*heterophyllus* LAM.); von manchen  
 bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*parisamūhana* – ursprüngl. das „Zu-  
 sammenfegen“ der Asche und  
 Holzreste um die Feuerstelle beim  
*samindhana*; Element des  
*upanayana* und *samāvartana*

*paristarāṇa* – Ausbreiten von *kuśa* um  
 die *vedi*; s. auch *barhis*

*paryukṣaṇa* – Umgießen (des Opfer-  
 feuers mit Wasser) nach dem *pari-*  
*samūhana*

- palāśa* (Nep. *palāsa*) – Malabar-Lackbaum (bot. *Butea monosperma* [LAM.] TAUB.), dessen Holz u.a. als *samidh* eingesetzt wird; in Texten als Material des *daṇḍa* (des Brahmanen) genannt, von manchen auch beim *grahayajña* verwendet
- pavitra* – 1. aus *kuśa* gefertigte „Säuberer“, Utensil beim *homa*; 2. (auch *pavitrī*, Nep. *aūṭhī*) vom *yajamāna* während des Rituals getragener Fingerring aus *kuśa*
- pavitrakarāṇa* – Bereiten des *pavitra*
- pavitrachedana* – Schneiden der *kuśa*-Halme für das *pavitra* zu Beginn des *homa*
- pavitrachedanakuśa* – *kuśa* zum Schneiden des *pavitra*
- pākhari* (Nep.) – Feigenart (bot. *Ficus glaberrima* BLUME); Bestandteil von *pañcapallava*
- pāṇipratapana* – „Erwärmen der Hände (am Opferfeuer)“; Element des *upanayana*
- pātrāsādana* – Aufstellen der Gefäße (und anderen Utensilien) zu Beginn des *homa*
- pāthī* (Nep.) – 1. Hohlmaß, entspricht acht *māna*; 2. entsprechendes Messgefäß, nach manchen beim *bhikṣādāna* benötigt
- pāḍya* – Wasser zur Fußwaschung; als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht
- pāna*, *pāna masalā* s. *tāmbūla*
- pālūṅgoko sāga* (Nep.) – Spinat (*Spinacia oleracea* L.); häufig Bestandteil des *bhāra*
- pāṭho*, *pāṭho* (Nep.) – Mehl, Pulver
- piṇḍa* – 1. aus Reis oder anderem Material geformte Klöße zur Speisung der Ahnen; 2. kleine Häufchen aus Kuhdung (*gomaya*), mit denen bei der *māṭṛkāpūjā* die Mütter repräsentiert werden
- piṇḍadāna* – Speisung der *pitṛs* mit *piṇḍas* bei verschiedenen Formen des *śrāddha*; beim *ābhyudayika-śrāddha* unüblich
- pitṛ* – (Vor)vater; beim *ābhyudayika-śrāddha* mit (ungekochter) Speise und beim *avanejananiṣeka* mit Wasser bedacht
- pitṛtīrtha* – „Furt der Vorväter“; Stelle zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, über die, nach Süden hin, den *pitṛs* Wasser dargebracht wird
- pippala* s. *aśvattha*
- pirkā* (Nep.) – als Sitz verwendetes Holzbrett; bei der *māṭṛkāpūjā* benötigt
- piśāca* – zum Gefolge des *kṣetrapāla* gehörige Gruppe fleischfressender Dämonen; beim *bhūtotsāraṇa* vertrieben und beim *mahābali* befriedet
- pīṭhadevatā* – Gottheit des Sitzes; beim *visarjana* des *agnisthāpana* entlassen
- pīṭhapūjā* – Verehrung des Sitzes einer Gottheit
- pīpala* s. *aśvattha*
- pīlu* – Zahnbürstenbaum (bot. *Salvadora persica* L.); von manchen Texten als Material des *daṇḍa* des Vaiśya genannt
- punṣyāhavācana* – „Deklarieren des günstigen Tages“ zu Beginn eines Rituals
- punarupanayana* – meist in Kurzform vollzogene Wiederholung des *upanayana*; bei bestimmten Verfehlungen nötig
- purohita* – Familienpriester
- puvālo* Nep. – rote Koralle; nach manchen Bestandteil von *pañcaratna*
- puṣpa* (Nep. *phūla*) – Blüte; u.a. als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht
- puṣpamālā* (Nep. *phūlamālā*) – Blütengirlande
- puṣpāñjali* – Darbringen von *puṣpa*, *akṣatā*, *lāja*, *sindūra* etc. aus den

- hohl aneinander gelegten Händen;  
Element der *pūjā*
- pūgīphala* (auch *pūga[phala]*, Nep.  
*supārī*) – Areca-Nuss (bot. *Areca  
catechu* L.); im Ritual auf viel-  
fältige Weise eingesetzt, u.a. bei  
der *pūjā* als *upacāra* gereicht (s.  
auch *tāmbūla*), als Repräsentation  
von Gaṇeśa oder bei der *pūrṇāhuti*  
verwendet
- pūjā* – in Südasien übliche Form der  
Verehrung einer Gottheit mit *upa-  
cāras*
- pūrī* (Nep.) – frittiertes Teigfladen; gilt  
als reine Speise
- pūrṇapātra* – ein mit Reis und anderen  
Materialien gefülltes Gefäß, das  
am Ende des *homa* dem Priester  
(ursprüngl. dem *brahman*) über-  
geben wird
- pūrṇapātradāna* – Übergeben des  
*pūrṇapātra* an den Priester am  
Ende des *homa*
- pūrṇāhuti* – „Vollspende“; den *homa*  
abschließende Opferung, bei wel-  
cher mit Butterfett gefüllte *śruva*  
restlos ins Feuer entleert wird
- pūrvāṅgakarman* – 1. vorbereitender  
Teil eines Rituals oder Teilrituals;  
2. Vorritual, bei *vratibandha*, *vi-  
vāha* und anderen großen Ritualen  
bestehend aus: *māṭṛkapūjā*, *ābhyu-  
dayikaśrāddha*, *grahaśānti* etc.
- prṥhakarāṇa* – „Teilen (des Haares)“;  
Element des *cūḍākarāṇa*
- peḍā* (Nep.) – Süßigkeit aus einge-  
dickter Milch; von manchen beim  
*dadhiprāsana* verwendet
- peruṅgo* (Nep.) – am *bhāra* befestigter  
Bambuskorb
- paiyū* (Nep.) – Wilde Himalaya-  
Kirsche (*Prunus cerasoides* DON);  
für die Pfosten des *maṇḍapa* und  
als Stock (*daṇḍa*) verwendet
- paisā* (Nep.) – Geld, meist Münzen; s.  
auch *bheṭī*
- paurṇamāsa* – zum Śrauta-Ritual ge-  
höriges Vollmondopfer, bei dem  
Anleihen für Elemente des *cūḍā-  
karāṇa* genommen wurden
- praṇava* – Bezeichnung für die heilige  
Silbe *om*
- praṇītā* – „die herbeigebrachten  
(Wasser)“; beim *homa* zum  
Reinigen der Geräte verwendet
- praṇītāpātra* – Gefäß zum Aufbe-  
wahren von *praṇītā*-Wasser
- praṇītāvimoka* – „Befreiung der  
*praṇītā*“ am Ende des *homa* (vgl.  
*brahmagranthivimoka*)
- pratiṣṭhā* – „Einsetzung (einer Gottheit  
oder Gabe)“; Element der *pūjā*; s.  
auch *prāṇapratīṣṭhā*, *dāṇapratīṣṭhā*
- pratīka* – Zitiertweise, bei der nur die  
Anfangswörter eines Mantras  
genannt werden
- Pratyadhivatā – im *kalaśa* erweckte  
und beim *agnisthāpana* mit *āhuti*  
bedachte Gruppe von Gottheiten  
(Agni, Apa [Jala], Pṛthivī, Viṣṇu,  
Indra, Indrāṇī, Prajāpati, Sarpa und  
Brahmā)
- pradakṣiṇā* – Ehrerweisung durch  
Rechtsumwandlung; u.a. Element  
von *upanayana* und *samāvartana*
- pradhānahoma* – in vor- und nach-  
bereitende Opferspenden einge-  
bettetes Hauptopfer eines *homa*
- pravara* – einem *gotra* zugeordnete  
Ahnereihe bzw. deren Ahnherr
- prasāda* – am Ritualende als Segnung  
empfangene Speise, die zuvor einer  
Gottheit dargebracht wurde
- prasādagrahaṇa* – Entgegennehmen  
von *prasāda*
- prācīnāvīta* (auch *apasavya*) – Posi-  
tion der Opferschnur (bzw. des  
Oberkleids) beim Verehren der  
*pitr*, über rechte Schulter hängend
- prājāpatya(homa)* – schweigend dar-  
gebrachte Opferspende für Prajā-  
pati, Teil der *caturdaśāhuti*s

- prānapraṭiṣṭhā* – „Einsetzung des Atems“ beim Verehren einer Gottheit; s. auch *praṭiṣṭhā*
- prānāyāma* – u.a. zur Vorbereitung eines Ritualakteurs vorgeschriebene Atemübung
- prādeśa* (Nep. *kureta*) – Länge der Spanne zwischen ausgestrecktem Daumen und Zeigefinger, entspricht zwölf *aṅgula*; s. auch *vitasti*
- prāyaścittagodāna* – zur Tilgung von Verfehlungen oder Ritualfehlern dargebrachte Kuhgabe (*godāna*)
- prārthanā* – wörtl. „Bitte“, eine Art Gebet; Element der *pūjā* und des *agnisthāpana*; s. auch *agni-prārthanā*, *ṣamāprārthanā*, *goprārthanā*, *maṅgalaprārthanā*
- prokṣaṇī* – „Sprenkelwasser“ zum Weihen der Geräte beim *homa*
- prokṣaṇīpātra* – Gefäß für die *prokṣaṇī*
- prokṣaṇīpātrasaṃskāra* – Herrichten des *prokṣaṇīpātra*
- plakṣa* – Lorbeer-Feige (bot. *Ficus microcarpa* L.F.); von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- phala* – Frucht; z.B. bei der *pūrṇāhuti* und als *upacāra* bei der *pūjā* dargebracht
- phurranadāna* (Nep.) – als reine Speise geltender Snack aus frittierten Reisflocken und anderen Zutaten
- phūla* s. *puṣpa*
- phūlamālā* s. *puṣpamālā*
- phetā* s. *uṣṇīṣa*
- badara* (Nep. *bayara*) – Filzblättrige Jujube (bot. *Ziziphus mauritiana* LAM.); nach manchen beim *kalaśasthāpana* und für die festliche Variante der *piṇḍas* beim *ābhyudayikaśrāddha* verwendet
- bayara* s. *badara*
- bara* s. *vaṭa*
- barhirhoma* – Verbrennen des *barhis* am Ende des *homa*
- barhis* – beim *homa* um die *vedi* als „Opferstreu“ ausgelegtes *kuśa*
- bali(dāna)* – Speiseopfer, das nicht ins Feuer dargebracht wird; Bestandteil des *dadhiprāśana*; s. auch *ṣṣetrapālabalidāna*
- balvaja* (Nep. *bābiyo*) – Sabeigras (bot. *Eulaliopsis binata* [RETZ] C.E. HUBBARD); von manchen Texten als Material für die *mekhalā* des Vaiśya genannt
- bilva* (Nep. *bela*) – Bengalische Quitte (bot. *Aegle marmelos* [L.] CORREA); Holz von manchen Texten als Material für *daṇḍa* des *brahmacārin* genannt; Frucht als *śrīphala* verwendet
- biskūna sukhāune* (Nep.) – „Trocknen von Korn“ beim *maṅgala kāma*
- bukuvā* (Nep.) – bei *vratibandha* und *vivāha* zur Salbung verwendete Paste aus schwarzen und gelben Senfsamen, Bockshornkleesamen und Gelbwurz
- bukuvā bhūtane* (Nep.) – „Rösten von *bukuvā*“ beim *maṅgala kāma*
- besāra* (Nep.) – Tumerik-Pulver; s. auch *haridrā*
- bojho* s. *vacā*
- bohotā* (Nep.) – Blattschale mittlerer Größe
- brahmagranthivimoka* – „Lösen des *brahman*-Knoten“, manchmal Syn. für *praṇītāvimoka*; Element am Ende des *homa*
- brahmacarya* – 1. Brahmanische Schülerschaft; 2. Zölibat
- brahmacārin* – zölibatärer Vedaschüler; im heutigen *vratibandha* mit der Figur des *saṃnyāsin* verschmolzen
- brahmapavitra* – aus *kuśa* gefertigte Repräsentation des *brahman*-

- Priesters bzw. des Gottes Brahmā im Süden des *maṇḍapa*  
*brahmavarāṇa* – Wahl des *brahman-* Priesters  
*brāhmaṇabhojana* – Speisung von Brahmanen nach dem Ritual  
*brāhmaṇavarāṇa* – Wahl des/der Brahmanen für ein Ritual  
*bhasmanā tilakakaraṇa* – Auftragen eines Mals aus Asche am Ende des *homa*; s. auch *tilakakaraṇa*  
*bhāra* (Nep.) – „Bürde“, aus zwei Zuckerrohrstangen gefertigtes Utensil, an dem ein Bambuskorb (*peruṅgo*) mit Fisch, Blattgemüse und gelber Stoff befestigt sind; beim Vorritual neben der *kula-devatā* platziert, von manchen beim Hauptritual an Ostpfeiler des *maṇḍapa* gelehnt  
*bhāra bāndhne* (Nep.) – Schnüren des *bhāra* beim *maṅgala kāma* von *vratibandha* und *vivāha*  
*bhikṣā* – Almosen  
*bhikṣādāna* (auch *°caraṇa* bzw. *°grahaṇa*; Nep. *bhīka dine*) – Almosengabe; Element des *upanayana*  
*bhīmasenapatī* – Blätter des Asiatischen Schmetterlingsfliebers (bot. *Buddleja asiatica* L.); als *upacāra puṣpa* verwendet  
*bhūta* – (Elementar-)Geist, der das Ritual stören kann und daher vertrieben (s. *bhūtotsāraṇa*) und befriedet (s. *mahābali*) wird  
*bhūtaśuddhi* – 1. „Reinigung der Elemente (des Körpers)“, Element der tantrischen *pūjā*; 2. s. *bhūtotsāraṇa*  
*bhūtotsāraṇa* (auch *bhūtotsādana*, *bhūtaśuddhi*) – Austreibung der Geister aus der Erde; Handlung beim Vorbereiten einer Ritualfläche für die *pūjā*  
*bhūmiśuddhi* s. *bhūśuddhi*  
*bhūmiśodhana* (auch *bhūsaṃskāra*) – Reinigen der Erde, etwa vor dem Aufstellen des *kalaśa* oder dem Errichten einer *vedi*  
*bhūmiśparśa* – Berühren der Erde zu Beginn der *pūjā*  
*bhūyasīdakṣiṇā* – zusätzlicher Opferlohn  
*bhūśuddhi* – Reinigung der Erde, Handlung zum Vorbereiten einer Ritualfläche (vgl. auch *bhūmiśodhana*)  
*bhūsaṃskāra* s. *bhūmiśodhana*  
*bhūsvāmī* – „Herr der Erde“ (in Nepal von manchen mit dem [ehemaligen] König assoziiert); beim *ābhyudayikaśrāddha* mit Speisegabe bedacht  
*bhr̥ṅgarāja* – Falsches Gänseblümchen (bot. *Eclipta prostrata* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśa-pūjā* verwendet  
*bheṭī* (Nep.) – Geld, meist Münzen; Göttern und Personen als Zeichen des Respekts übergeben; s. auch *dravya*  
*bhojana* (Nep. *bhoja*) – Speisung von Gästen; s. auch *brāhmaṇabhojana*  
*bhoṭo* (Nep.) – u.a. vom Bräutigam getragenes, an der Seite geknüpftes Hemd; von manchen beim *samāvartana* angelegt  
*maṅgala kāma* (Nep.) – „glückverheißende Verrichtungen“, mit denen der Ritualbeginn markiert wird; s. auch *sāitako kāma*, *śubhārambha*  
*maṅgaladravya* – beim *jūṭikā-bandhana* verwendete „glückbringende Materialien“  
*maṅgalapāṭha* s. *svastivācana*  
*maṅgalaprārthanā* – „Bitte um Segen“; Rezitation von *maṅgalaśloka*s zu Beginn einer *pūjā*  
*maṅgalaśloka* – best., je nach Text variable Gruppe von Heilsversen; beim *maṅgalaprārthanā* rezitiert

*maṅgalābhiṣeka* – Element am Ende von *pūjā* und *agnisthāpana*, bei dem als Segnung Wasser des *sānti-kalaśa* auf alle Anwesenden gesprengt wird

*maṅḍapa* – temporär errichtete Rituallaube

*maṅḍapodvāsana* – von manchen Texten erwähntes Entlassen der Gottheiten des *maṅḍapa* an einem günstigen Tag nach dem Ritual

*maṅḍala* – wörtl. „Kreis“, „Orbit“, geometrische Figur; nach manchen vor dem Aufstellen des *arghapātra* auf den Boden gezeichnet

*matsyamudrā* – Geste des Fisches; beim *arghasthāpana* gezeigt

*madhu* (Nep. *maha*) – Honig; Bestandteil von *pañcāmṛta*, beim *ābhyudayikaśrāddha* den *pitṛs* dargebracht

*madhuparka* – respektvoller Empfang eines Gastes mit *argha*

*mantradāna* s. *sāvitrīyupadeśa*

*maha* s. *madhu*

*mahābali* (auch *kṣetrapālabalidāna*) – am Ende des *agnisthāpana* meist an einer Kreuzung dargebrachtes Opfer für den *kṣetrapāla* und dessen Gefolge

*mahāvīyāhṛti* – mehrfach verwendete „große Äußerungen“ (*bhūr-bhuvah-svar*), die u.a. mit der *sāvitrī* kombiniert werden und beim *homa* zum Einsatz kommen

*mahāvīyāhṛtihoma* – mit den *mahāvīyāhṛtis* dargebrachte Opferspenden, Teil der *caturdaśāhutis*

*māṇavaka* – (Brahmanen)junge, Bezeichnung für den *brahmacārin*

*mātr(kā)pūjā* (oder °*pūjana*) – Verehrung von 57 Muttergottheiten; Teil des *pūrvāṅgakarman* von *vratibandha*, *vivāha* und anderen großen Ritualen

*māna* (Nep. *mānu*, *māno*) – 1. Hohlmaß (etwa für Reis), entspricht 10

*muṭhī*; 2. entsprechendes Messgefäß, nach manchen beim *bhikṣā-dāna* benötigt

*mānu*, *māno* s. *māna*

*māmā* (Nep.) – Mutterbruder; wichtiger Begleiter des Initianden

*mārjana* – Reinigung durch Sprengeln von *praṅṭā* mit den *pavitras* beim *praṅṭāvimoka* (nach manchen bereits beim *samsravaprāśana*)

*mālā* (oder *mālya*) – Girlande, Kette

*māṣa* (Nep. *māsa*) – schwarze Urbohne (bot. *Vigna mungo* [L.] HEPPER); u.a. als Gewicht verwendet; s. auch *māsā*

*māsā* (Nep.) – Gewicht, entspricht acht *rattī* (s. *rattikā*)

*mukhanāsikāmbhana* – „Berühren von Mund und Nase“; Element des *samāvartana*

*mukhavimārjana* – „Reinigen des Gesichts“ mit am Opferfeuer erwärmten Händen (s. *pāṅṅpratapana*); Element des *upanayana*

*muṅgā* (Nep.) – Koralle; nach einigen Bestandteil von *pañcaratna*

*muñja* – Munja-Gras (bot. *Saccharum munja* ROXB.); als Material für die *mekhalā* vorgeschrieben

*muṭhī* (Nep.) – Hohlmaß, „eine Handvoll“ (entspricht 1/10 *māna*)

*muṅḍana* – Rasur des Haupthaares; s. auch *cūdākarāṇa*

*musalī* – Rüssellilienwurzelstock (bot. *Curculigo orchoides* GAERTN.); von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*mustā* (Nep. *mothe*) – Knolliges Zypergras (bot. *Cyperus rotundus* L.); von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*muhūrta* s. *śubhamuhūrta*

*mūrvā* – Bogenhanf (bot. *Sansevieria* Spezies); von manchen Texten als Material für die *mekhalā* des Kṣatriya oder Vaiśya genannt

- mūlavēdi* – zentraler Feueraltar zum Darbringen der Opferungen von *agnisthāpana* und *grahayajña*, kann auch Funktion der *cāravēdis* übernehmen
- mṛgacarma* – Antilopenfell; s. auch *ajina*, *aiṇeya*
- mekhalā* – 1. (Nep. auch *kandhanī*) beim *upanayana* dem *brahmacārin* angelegter Gürtel aus *muñja* (daher auch als *mauñjī* bezeichnet) oder einem Substitut; 2. beim *agnisthāpana* um die *vedi* gezeichnetes, ringförmiges Muster, s. auch *rekhā*
- mekhalābandhana* – Umbinden der *mekhalā* beim *upanayana*
- mekhalāmocana* – „Lösen des Gürtels“ beim *samāvartana*
- medhākaraṇa* (auch *medhājanana*) – beim *agnisthāpana* dargebrachte Opferspende, die geistige Kraft (*medhā*) gewähren soll
- moṭaka* – beim Ahnenritual (*śrāddha*) vom *yajamāna* getragene Variante des *kuśa*-Rings (*pavitra*)
- motī* (Nep.) – Perle; Bestandteil von *pañcaratna*
- mothe* s. *mustā*
- mauñjī* – vom *brahmacārin* getragener Gürtel (*mekhalā*) aus *muñja*-Gras
- yajamāna* – Opferherr
- yajña* – neben *homa* übliche Bezeichnung für ein Feueropfer
- yajñāntagodāna* – „Kuhgabe“ am Ende eines Feueropfers
- yajñopavīta* (Nep. *janai*) – bei Ritualen je nach Anlass in verschiedenen Positionen zu tragende Opferschnur
- yajñopavītadhāraṇa* – Anlegen der Opferschnur; Element von *upanayana* und *samāvartana*
- yajñopavītasamśkāra* – 1. Vorbereiten der Opferschnur; 2. mod. Bezeichnung für das *upanayana*
- yajñopavītāṣṭakadāna* – Gabe von acht Opferschnüren an Brahmanen; Element des *upanayana*
- yava* (Nep. *jau*) – Gerste (bot. *Hordeum vulgare* L.); Körner vielfältig eingesetzt, u.a. bei *pūjā* in Gefäße (*karma*-, *arghapātra*, *kalaśa*) gefüllt, bei *ābhyudayikaśrāddha* als Speise gereicht und in Himmelsrichtungen gestreut (*digbandhana*); Bestandteil von *caru*; s. auch *yavatila*
- yavatila* (Nep. *jautila*) – Mischung aus Gerste und Sesamsamen; als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht
- yūpa* – Opferpfosten
- rakṣaṇa* – „Beschützen“; Element des *upanayana*
- rakṣā* – Faden, der als „Schutzschnur“ um das Handgelenk gebunden wird
- rakṣābandhana* – Umbinden der *rakṣā* am Ende eines Rituals
- rakṣāvīdhāna* – Vorbereiten der *rakṣā* zu Beginn eines Rituals
- rattikā* (auch *guñja*, Nep. *rattī*) – Paterostererbse (bot. *Abrus precatorius* L.); Same als Gewicht verwendet
- rājāvarta* (Nep. *hīrā*) – Diamant; Bestandteil von *pañcaratna*
- rāto akṣatā* (Nep.) – bei der *pūjā* als *upacāra* und *ṭīkā* verwendete Mischung aus Ritualreis, Joghurt und rotem Farbpulver
- rāto dahīṭīkā* (Nep.), kurz auch *dahīṭīkā* – Stirnmal aus *rāto akṣatā*; s. auch *tilakakaraṇa*
- rudrākṣa* – Same des *Elaeocarpus ganitrus* ROXB. EX G. DON
- rudrākṣamālā* – Kette aus *rudrākṣa*-Samen
- rudrāṣṭādhyāyī* – achtteilige Rezitation von mit Rudra assoziierten Mantras der *Samhitā* (VS), bei best. Formen der *śivapūjā* (idealerweise von elf Brahmanen) rezitiert

- rumāla* (Nep.) – Handtuch; manchmal anstelle von *dhotī* als Hüftwickel getragen oder vom Priester zum Schutz der Kleidung über den Schoß gelegt, häufig Teil des *varaṇadravya*
- rekhā* – beim *agnisthāpana* auf den Boden um die *vedī* gezeichnete Linien; s. auch *mekhalā* 2.
- rekhāpūjana* – Verehren der *rekhās*
- lakṣavartikādīpadāna* (Nep. *lākhabattī*) – Opfer von 100.000 Dochten, gelegentlich als Nebenritual mit dem *vratibandha* kombiniert
- lāgauṭī*, *lagauṭī*, *laṅauti* s. *kaupīna*
- lākhabattī* s. *lakṣavartikādīpadāna*
- lāja* (Nep. *lāvā*) – Puffreis; z.B. beim *puṣpāñjalī* einer Gottheit dargebracht
- lāvā* s. *lāja*
- Lokapāla – „Hüter der Welt“; s. auch Pañcalokapāla
- lokācāra* – lokaler (teils nicht von Texttradition erfasster) Brauch
- vacā* (Nep. *bojho*) – Indischer Kalmus (bot. *Acorus calamus* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- vaṭa* (auch *nyagrodha*, Nep. *bara*) – Banyanbaum (bot. *Ficus benghalensis* L.); Holz von manchen Texten als Material für *daṇḍa* des Kṣatriya genannt; Blatt Bestandteil von *pañcapallava*
- varaṇadravya* (oder °*sāmagrī*, Nep. *varaṇako sāmāna*) – bei der Priesterwahl übergebene Materialien
- varadravya* (oder *vara*) – Geschenk, z.B. an den Lehrer
- varuṇakalaśa* (auch *pañcavaruṇakalaśa*) – Sammelbezeichnung für die fünf zum *maṇḍapa* gehörigen Krüge
- varuṇavr̥kṣa* (Nep. *siplikāna*, *siplī*°) – Tempelbaum (bot. *Crateva religiosa* G.FORST. oder °*unilocularis* BUCH.-HAM.); von manchen als Material des *praṇītāpātra* und beim *grahayajña* erwähnt
- varṇāśramadharmā* – ideelles Modell der Stände (*varṇa*) und Lebensstadien (*āśrama*)
- vasordhārā* – „Strom des Reichtums“; bei der *mātr̥kāpūjā* an der Wand dargebrachter Butterfettguss
- vastra* – Stoff, Kleidung
- vānaprastha* – *āśrama* des Waldeinsiedlers, heute unüblich
- vāsas* – Stoff, Unterkleid; beim *upanayana* dem *brahmacārin* angelegt; s. auch *kaupīna*, *dhotī*
- vāsaḥ paridhāpana* – Umlegen des Unterkleids; Element des *upanayana*
- vāstudevatā* – Gottheit des Hauses
- vikira* – Streuopfer während des Ahnenrituals
- vitasti* – Spanne, entspricht 12 *aṅgulas*; s. auch *prādeśa*
- vinīyoga* – Formel, die der Anwendung eines Mantras vorausgehen soll und dessen *ṛṣi*, Versmaß und Gottheit nennt
- vivāha* (Nep. *bihe*) – *saṃskāra* der Hochzeit
- viṣṇukrāntā* – Klitorie (bot. *Clitoria ternatea* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- viṣṇusmaraṇa* (auch *acyutasmaraṇa*) – „Gedenken an Viṣṇu (bzw. Acyuta)“ am Ende der *pūjā*
- visarjana* – Entlassen einer herbeigerufenen Gottheit
- vedārambha* – „Beginn des Veda (-studiums)“; dritter *saṃskāra* des *vratibandha*
- vedāhuti* – bei *vedārambha* und *samāvartana* in die *caturdaśāhuti*s eingefügte Opferungen, die je nach gelerntem Veda modifiziert und ohne Berührung durch den *brahman* dargebracht werden

*vedi* (Nep. auch *vedī*) – temporär, meist aus Ziegeln errichteter Altar für das Feueropfer

*vrata* – religiöse Observanz

*vratabandha(na)* – „Binden an die Observanz“; heute übliche Bezeichnung für die lebenszyklische Initiation

*śakti* – Kraft, Vermögen; meist einem Gott als weibliche Begleiterin zugeordnet (z.B. Svāhā dem Agni)

*śaṅkha* – Schnecken trompete; u.a. anlässlich eines *śubhamuhūrta* geblasen

*śaṅkhauspī* – Klitorie (bot. *Clitoria ternatea* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet

*śaṅkhamudrā* – Geste der Schnecken trompete; beim *arghasthāpana* gezeigt

*śaṅḍāmarkahoma* – laut Sūtra während des Wochenbetts vollzogenes Opfer zur Abwehr von Dämonen; in manche *agnisthāpana*-Handbücher aufgenommen

*śamī* – Mimosengewächs (bot. oft *Prosopis cineraria* [L.] DRUCE), in Nepal meist Birkenfeige (bot. *Ficus benjamina* L.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet; s. auch *svāmī*

*śallakīkaṅṭaka* (Nep. *dumsīko kāḍo*) – Stachel des Stachelschweins; beim *jūṭikābandhana* und *cūḍākarāṇa* zum Scheiteln des Haars verwendet

*śāntikalaśa* (auch *īśānakalaśa* oder kurz *kalaśa*) – bei *pūjā* und *agnisthāpana* im Nordosten (Nep. *īśānakoṇa*) aufgestellter Krug, dessen Wasser am Ende des Rituals beim *maṅgalābhiṣeka* als Segnung, die inneren Frieden (*śānti*) gewähren soll, versprenkelt wird; einer der fünf *varuṇakalaśas*

*śāntipāṭha* – Rezitation best. segensreicher Verse; zu Ritualbeginn oder anlässlich *śubhamuhūrta*; s. auch *svastivācana*

*śikhā* (Nep. *ṭupī, ṭuppī*) – meist mit best. Knoten versehene Haarlocke am Hinterkopf, die als äußeres Kennzeichen des *dvija* fungiert; beim *cūḍākarāṇa* erstmals geformt

*śikhābandhana* – „Binden der *śikhā*“; vor *yajñopavitadhāraṇa* vorgeschrieben

*śivapūjā* – Verehrung von Śiva; gelegentlich als Nebenritual ins *vratabandha* integriert

*śuddhodakasnāna* – „Bad mit reinem Wasser“; nach manchen *upacāra* bei der *pūjā*

*śubhamuhūrta* (kurz *muhūrta*, Nep. *sāita*) – astrologisch als glückbringend (*śubha*) bestimmter Zeitpunkt; für verschiedene Elemente vorgeschrieben

*śubhārambha* – zu einem *śubhamuhūrta* vollzogener Beginn des Rituals

*śeṣacaruhoma* – Opfer des restlichen *caru* am Ende des *homa*

*śrāddha* – allgemeine Bezeichnung für verschiedene Formen des Ahnenrituals; s. auch *ābhyudayikaśrāddha*

*śrīkhaṇḍa* s. *candana*

*śrīphala* – *bilva* oder andere Frucht, die zur Ehrung einer Person übergeben wird

*ṣaṣṭhikāpūjā* (Nep. *chaiṭhī*) – Verehrung der Göttin Ṣaṣṭhikā am sechsten Tag nach der Geburt; heute zu den *saṃskāras* gezählt

Ṣoḍaśamāṭṛ(kā) – bei der *māṭṛkāpūjā* verehrte Gruppe der „Sechzehn Mütter“, auch im *kalaśa* erweckt und beim *agnisthāpana* mit *āhuti*s bedacht

- śoḍaśopacārapūjā* – Verehrung einer Gottheit mit sechzehn *upacāras*
- saṃkalpa* – formelle Absichtserklärung zu Beginn eines Rituals oder Ritualteils
- saṃdhyāpūjā* s. *saṃdhyopāsana*
- saṃdhyopāsana* (auch *saṃdhyāpūjā*) – Verehrung anlässlich der Übergänge der Sonne (s. auch *nitya-karman*); Teil der täglichen Pflichten des *brahmacārin*
- saṃnyāsīn* (Nep. *sannyāsī*) – 1. *āśrama* des Entsagers; 2. heute allgemeine Bezeichnung für Asketen
- saṃmārjanakuśa* – Utensil aus drei oder fünf *kuśa*-Halmen zum Reinigen des Opferlöffels (*sruva-saṃmārjana*) beim *homa*
- saṃskāra* – 1. Herrichten eines Gefäßes oder Utensils für den Gebrauch im Ritual; 2. Bezeichnung für die lebenszyklischen Rituale
- saṃsraṇaprasāna* – Speisen der (nach einer *ājyāhuti* auf dem Opferlöffel verbleibenden) Neige
- sakhara* (Nep.) – Rohrzucker; zur Herstellung von *kasāra* benötigt; Bestandteil von *pañcāmṛta*; von manchen bei der *aṣṭakalaśapūjā* verwendet
- saguna* (Nep.) – zu Beginn eines Rituals zusammen mit *ṭikā* und *bheṭī* an die Anwesenden verteilte reine Speise aus *sela*, *pūrī*, *ciurā* und Joghurt
- Saptadaśamāṭṛkā s. Gomayamāṭṛkā
- Saptadvāramāṭṛkā – bei der *māṭṛkā-pūjā* verehrte Gruppe der „Sieben Tür-Mütter“
- saptapadī* – „Sieben Schritte“; Element der Hochzeit (*vivāha*)
- saptapāla* – Metallteller mit sieben Mulden zum Aufbewahren der bei der *pūjā* als *upacāra* dargebrachten Materialien
- Saptamarut – im *kalaśa* erweckte und beim *agnisthāpana* mit *āhuti*s bedachte Gruppe von sieben Windgottheiten
- Saptamāṭṛkā – bei der *māṭṛkāpūjā* verehrte Gruppe der „Sieben Mütter“
- saptamṛtikā* (bzw. *°mṛda*) – „Erde von sieben (Glück verheißenden) Plätzen“; u.a. beim Füllen des *kalaśa* verwendet
- samāvantana* – die auch als „Bad“ (*snāna*, *mahāsnāna*) bezeichnete „Rückkehr“ des *brahmacārin*; vierter *saṃskāra* des *vratibandha*
- samidādhāna* – ursprüngl. das Anlegen von Holz bzw. Brennmaterial, heute als Opferspende (*samidhoma*) verstanden; Element von *upanayana* und *samāvantana*
- samidhoma* s. *samidādhāna*
- samidh* (Nep. *samidhā*) – Feuerholz bzw. Brennmaterial
- samindhana* – Anfachen des Feuers, bei dem ursprüngl. zunächst um die Feuerstelle gekehrt (*pari-samūhana*) und Wasser gegossen wurde (*pariyukṣaṇa*), bevor man Anzündhölzer auflegte (*indhanapraṅkṣepa*); Element des *upanayana* und *samāvantana*
- samūhika vratibandha* – Gruppeninitiation
- sarvagātrasparśa* – Berühren aller Glieder; Element des *upanayana*
- sarvaprāyaścittahoma* – best. (auch als *pañcavāruṇīhoma* bekanntes) Set von fünf Opferungen zur Tilgung von Fehlern und Vergehen; *pradhānahoma* der *caturdaśāhuti*s
- sarvauśadhi* – „Allkräuter“; heute meist als Pulver verwendete Mischung von zehn oder mehr Kräutern, u.a. in den *kalaśa* gegeben
- sarśapa* (Nep. *sarsiū*, *sarsyū* o.ä.) – gelbe Senfsamen (bot. *Brassica*)

- rapa* L. subsp. *trilocularis* [Roxb.]); beim *bhūtotsāraṇa*, *arghapātra-sthāpana*, *rakṣāvidhāna* und *śaṇḍāmarkahoma* verwendet; Bestandteil von *bukuvā* und *maṅgaladravya*, nach manchen auch der Paste zum Salben des *snātaka* beigemischt
- sarsyū*, *sarsyū* s. *sarṣapa*
- savya* s. *upavīta*
- sahadevī* – Aschfarbenes Berufkraut (bot. *Vernonia cinerea* [L.] LESS.); nach manchen bei der *aṣṭakalaśa-pūjā* verwendet
- sahasradhārāsānā* – Bad (*snāna*), bei dem durch ein Sieb (*sahasradhārā*) Wasser über den Kopf gegossen wird, Element des *samāvartana*
- sāita* s. *śubhamuhūrta*
- sāitako kāma* (Nep.) – Verrichtungen anlässlich eines astrologisch günstigen Moments (*sāita*), mit denen der Beginn des Rituals markiert wird, s. auch *maṅgala kāma* und *śubhāramba*
- sāitapatra* (Nep.) – Dokument, auf dem vom Astrologen oder Priester die konkreten Zeiten der *śubhamuhūrtas* eines Rituals vermerkt werden
- sāmānyāhuti* – sieben „allgemeine“ Opferungen; Teil der *vedāhutis*
- sāvitrī* (auch *gāyatrī*) – als Essenz des Veda geltender Mantra (VS 3.35 etc.), der im Ritual vielfach u.a. beim *mantradāna* verwendet wird
- sāvitrīyupadeśa* (auch *mantradāna*) – Unterweisung des Initianden in die *sāvitrī* (VS 3.35 etc.); Element des *upanayana*
- siddhānnadāna* – Verköstigung von Brahmanen mit gekochter Speise am Ende eines *homa* oder anderen Rituals
- sindūra* – rotes Farbpulver, u.a. als *upacāra* bei der *pūjā* gereicht
- siplikāna*, *siplīkāna* s. *varuṇavrkṣa*
- śimantonnayana* – *saṃskāra*, bei dem der Scheitel der Schwangeren mit einem Stachelschweinstachel gezogen wird
- supārī* s. *pūgīphala*
- surabhīmudrā* s. *dhenumudrā*
- suro* s. *sruva*
- sūna* (Nep.) – Gold; gilt als besonders reines Material, kommt im Ritual z.B. als Bestandteil von *pañca-ratna* vor und soll beim *cūdā-karaṇa* am Schneidewerkzeug befestigt und dem entsorgten Haar beigegeben werden
- sūryā(yā)rghadāna* – Gabe von „Gastwasser“ (*argha*) an die Sonne; Element der *pūjā*
- sūryodīkṣaṇa* (auch *ādityadarśana*) – Betrachten der Sonne; Element des *upanayana*
- sūryopasthāna* – Grüßen der Sonne; Element des *samāvartana*
- secana* – Besprenkeln von Ritualuten-silien und -teilnehmern mit Wasser des *karma-pātra* zu Beginn von *pūjā* und *agnīsthāpana*
- sela* (Nep.) – als reine Speise geltender, in Fett fritierter Teigkringel
- somatīrtha* (auch *saumya*<sup>o</sup> o.ä.) – rechter Handteller; beim rituellen Essen (von Joghurt) verwendet
- saubhāgya* – nicht verwitwete, verheiratete Frau, der best. Aufgaben, z.B. beim *maṅgala kāma*, zukommen
- saubhāgyadravya* (Nep. ° *sāmāna*) – „Materialien der *saubhāgya*“ bestehend aus Handspiegel (Nep. *ainā*), Kamm (Nep. *kāgiyo*), Kajal, rotem Farbpulver zum Färben des Scheitels (*sindūra*), Halskette (Nep. *pote*) und roten Bändern als Haarschmuck (Nep. *dhāgo*)
- sthānadevatā* – Gottheit des Platzes; zu Beginn der *pūjā* begrüßt

*snātaka* – „Gebadeter“; dem Sūtra nach durch das *samāvartana* erlangter Status, der mit best. Ehren und Pflichten einhergeht, vom *varṇāśramadharmā* nicht zu den *āśramas* gezählt

*snāna* – rituelles (Guss)Bad; Element des *samāvartana*; s. auch *abhiṣeka*

*snānīya* – als *upacāra* gereichtes Wasser zum Baden (einer Gottheit)

*sphya* – ein schwertförmiges Utensil aus dem Holz des *khadira* zum Ritzen, Vermessen und Reinigen des Opferplatzes beim *homa*

*sruva* (Nep. *suvo*) – aus dem Holz des *khadira* gefertigter, eine *aratni* langer Opferlöffel zum Darbringen von *āhutis* beim *homa*; in der Praxis gelegentlich durch einen Bananenstängel substituiert

*sruvapūjā* – Verehrung des Opferlöffels zu Beginn des *homa*

*sruvapatapana* – Erwärmen des Opferlöffels zu Beginn des *homa*

*sruvasaṃmārjana* – Reinigen des Opferlöffels mit *saṃmārjanakuṣa*

*svastika* – mit Glück und Wohl assoziiertes Symbol; u.a. bei der *pūjā* als Sitz für Gaṇeśa auf den Boden gezeichnet

*svastivācana* (auch *svastyayana* oder *maṅgalapāṭha*) – Rezitation best. segensreicher Verse zu Ritualbeginn oder anlässlich *śubhamuhūrtas* (etwa bei *maṅgala kāma*, *mantradāna*); s. auch *śāntipāṭha*

*svastyayana* s. *svastivācana*

*svāmī* (Nep.) – Birkenfeige (bot. *Ficus benjamīna* L.); von manchen beim *grahayajña* verwendet; s. auch *sāmī*

*sviṣṭakṛdhoma* – Opfer an Agni Sviṣṭakṛt, das die Opferung glücklich abschließende Feuer; letztes der *caturdaśāhutis*

*harikīrtana* – Preisen von Hari (Viṣṇu); oft mit *puṣpāñjali* kombiniertes Element am Ende einer *pūjā*

*haridrā* (Nep. *haledo*) – Gelbwurz (bot. *Curcuma longa* L.); u.a. Bestandteil von *bukuvā* und *sarvaṣadhi*; s. auch *besāra*

*hasta* (Nep. *hāta*) – Elle, entspricht 2 *vitasti* bzw. 24 *aṅgula*

*hīrā* s. *rājāvarta*

*hṛdayālabhāna* – „Berühren des Herzens“; Element des *upanayana*

*hotṛ* – im Śrauta-Ritual mit dem Ṛgveda verbundener Priester; im heutigen Ṛgveda-Ritual als Bezeichnung des Priesters verwendet, der den *homa* durchführt

*hotṛvaraṇa* – Wahl des *hotṛ*

*homa* – Feueropfer; s. auch *yajña*